



Mitgliederversammlung am 02.02.2015 in Recklinghausen
Vorstellung des Wirtschaftsplans 2015
Rede des Vizepräsidenten Finanzen Stefan Klett
(es gilt das gesprochene Wort)

Meine Damen und Herren,
liebe Kolleginnen und Kollegen aus den Verbänden und Bünden,

vor Ihnen liegt der Entwurf des Wirtschaftsplans 2015. Er wurde am 18. November 2014 den Ständigen Konferenzen der Bünde und Verbände vorgestellt, wo sich keine Änderungswünsche ergeben haben. Seitdem hat es nur noch geringfügige Änderungen durch Fortschreiten der Planung gegeben.

Den Wirtschaftsplan will ich Ihnen in vier Schritten vorstellen:

- Erstens einige technische Hinweise, einerseits zur Behandlung des Zuschusses an die Sportjugend und andererseits zur Neueinrichtung bzw. Verschiebung einiger Einnahme- und Ausgabe-Pools.
- Zweitens werde ich Ihnen die wichtigsten Veränderungen des Plans 2015 gegenüber dem Plan 2014 erläutern.
- Drittens will ich Sie über die Fortschreibung der im vergangenen Jahr begonnenen mittelfristigen Finanzplanung 2014 bis 2017 informieren.
- Und viertens geht es um Informationen zur Entwicklung der Zuschüsse an unsere Mitgliedorganisationen.

Zum ersten Punkt: Auf den Seiten 2 und 3 des Wirtschaftsplanes finden Sie die Summen aller Einnahme- und Ausgabepools und ihre Verteilung auf die verschiedenen Produktbereiche von 01 „Geschäftsstelle Duisburg“ bis 59 „Finanzausgleich“.

Dort können Sie sehen, dass das Wirtschaftsplanvolumen gegenüber 2014 um rund 3,2 Millionen Euro sinkt. Dieser Rückgang erklärt sich in erster Linie durch eine veränderte Behandlung des Zuschusses an die Sportjugend.

Das geplante Defizit der Sportjugend betrug 2014 2,6 Millionen Euro, wurde aber im Produktbereich 09 „Sportjugend“ nicht ausgewiesen. Stattdessen erfolgte, anders als bei allen anderen Produktbereichen, ein Ausgleich durch einen Zuschuss des Landessportbundes an die Sportjugend, gebucht als Einnahme im Pool 129 „Sonstige Zuschüsse“ und als Ausgabe im Pool 400 „Zuschüsse“. Damit war der Sportjugendhaushalt ausgeglichen.

Man muss aber bedenken, dass es sich beim Wirtschaftsplan der Sportjugend NRW steuerrechtlich und auch finanztechnisch letztlich nur um einen Teil des Wirtschaftsplanes des Landessportbundes handelt. Der bisherige Zuschuss war also eine Art Innenumsatz, der zu einer „virtuellen“ Erhöhung des Wirtschaftsplanvolumens geführt hat. Das wollen wir jetzt ändern.

Das Defizit der Sportjugend wird daher ab 2015 in Produktbereich 09 ausgewiesen, vergleichen Sie hierzu bitte die Seiten 66/67 des Wirtschaftsplans. Das Defizit beträgt 2,7 Millionen Euro. Der Ausgleich erfolgt künftig, wie für alle anderen Produktbereiche auch, über den Produktbereich 59 „Finanzausgleich“. In diesem Produktbereich werden alle Einnahmen gebucht, die keiner Zweckbindung unterliegen. Das sind die Mitgliedsbeiträge, die Wettpoolmittel des Landes, die Glücksspiralmittel und die Mittel aus Rücklagenauflösungen.

Diese Einnahmen summieren sich auf 34,7 Millionen Euro, vergleichen Sie hierzu bitte die Seiten 82/83 des Wirtschaftsplans. Mit diesen Mitteln werden wie gesagt die Defizite aller Produktbereiche des Wirtschaftsplans ausgeglichen.

Weitere Änderungen in der Systematik des Wirtschaftsplans ergeben sich, weil wir zum 1. Januar 2015 unser Rechnungswesen auf eine neue Software umgestellt haben. Im Rahmen dieser Umstellung wurde auch der Sachkontenplan des Landessportbundes NRW einschließlich der Buchungslogik überarbeitet. Dies führt zu einigen Veränderungen in der Darstellung des Wirtschaftsplanes. Es sind neue Pools eingerichtet worden, andere sind entfallen und es wurden einige Ansätze zwischen Pools verschoben.

Ziel ist die weitere Optimierung der Transparenz und der Lesbarkeit des Wirtschaftsplans. Hierfür zwei Beispiele, bitte vergleichen Sie hierzu Seite 3 des Wirtschaftsplans:

Beispiel 1: Die Pools 200 und 201: Die Personalkosten von Freiwilligendienstlern, die in den verschiedenen Einsatzstellen in NRW, also bei Bündeln, Vereinen, und Fachverbänden eingesetzt werden, werden jetzt in einem separaten Pool 201 und nicht mehr zusammen mit den Personalkosten des Landessportbundes im Pool 200 gezeigt. Denn es sind ja de facto auch keine Personalkosten des Landessportbundes. Wir übernehmen für die Einsatzstellen lediglich die personalwirtschaftliche Bearbeitung. 2014 waren das 480 Freiwilligendienstler, die von uns personalwirtschaftlich zu führen waren und mithin deutlich mehr als sämtliche eigenen Stellen des Landessportbundes.

Beispiel 2: Die Pools 202, 205 und 206: Die Honorare für die Qualifizierungsarbeit des Landessportbundes NRW und seiner Sportjugend werden jetzt in einem eigenen Pool 205 aufgeführt und nicht mehr zusammen mit anderen Honoraren, die der Landessportbund z.B. für Anwälte, Berater, Programmierer oder Ärzte ausgibt. Diese erscheinen jetzt im Pool 206. Der frühere gemeinsame Pool 202 wird nicht mehr verwendet.

Ich komme damit zu meinem zweiten Punkt, in dem ich Sie über wichtige Veränderungen der Ansätze 2015 gegenüber den Ansätzen 2014 informieren will. Auch dabei wird es teilweise um Veränderungen der Poolsystematik gehen.

Beginnen wir mit der Einnahmeseite:

Der Pool 030 hat eine neue Bezeichnung bekommen und umfasst jetzt alle „Einnahmen aus interner Leistungsverrechnung“, statt wie früher nur hausinterne Verrechnungen der Geschäftsstelle in Duisburg. In diesen neu bezeichneten Pool fallen jetzt auch die Eigenbelegungen des Landessportbundes in seinen Jugendferiendörfern und im Sport- und Tagungszentrum Hachen. Gegenüber 2014 werden daher 518 TSD Euro Mehreinnahmen erwartet.

Im Pool 040 „Unterbringung und Verpflegung“ findet sich das Gegenstück, hier sinken die Einnahmen untern anderem durch die genannte Verschiebung um 558 TSD Euro.

Neu gebildet wurde der Pool 110 „Landesbeleihungsmittel“. Damit soll transparent gemacht werden, welcher Anteil der zweckgebundenen Landesmittel von uns im Rahmen des Beleihungsverfahrens zu bewirtschaften ist. Es handelt sich dabei unter anderem um die Übungsleiterzuschüsse für die Vereine. Zusammen mit den anderen zweckgebundenen Landesmitteln in Pool 120 ergibt sich gegenüber dem Vorjahr ein Rückgang von 769 TSD Euro. Diese Mittel gehen dem Sport aber nicht alle verloren.

So handelt es sich beim Rückgang der TS-/TG-Mittel, also der Zuschüsse für Talentsichtungs- und Talenttrainingsgruppen, lediglich um eine Anpassung an den Mittelabruf des Vorjahres. Wenn der Bedarf wieder steigt, sollen die notwendigen Mittel wieder zur Verfügung stehen, so ist es uns zugesagt.

120 TSD Euro, die im vorliegenden Wirtschaftsplan noch nicht enthalten sind, werden wir zusätzlich als Breitensportmittel des Landes erhalten. Die diesbezüglichen Absprachen mit dem Land wurden erst nach Erstellung des Plans getroffen. Außerdem stehen 20 TSD Euro für die Streetbasketballtour weiterhin zur Verfügung. Sie werden aber jetzt nicht mehr über den Landessportbund zur Verfügung gestellt, sondern direkt zwischen dem Basketballverband und dem Sportministerium abgerechnet.

Des Weiteren übernimmt das Land künftig den bisherigen Förderanteil des Landessportbundes für die Olympiastützpunkte von 239 TSD Euro und streicht in gleichem Umfang diverse Projektmittel, die vom Landessportbund dann aus Eigenmitteln kompensiert werden, also ein Nullsummenspiel. Lediglich die rückläufigen Mittel zur Ehrenamtsförderung von 96 TSD Euro stellen einen tatsächlichen Verlust dar.

Der Pool 129 „Sonstige Zuschüsse“ sinkt um 2,7 Millionen Euro. Dies ist vor allem mit dem Entfall des Zuschusses an die Sportjugend zu erklären, der ab 2015 haushaltstechnisch anders dargestellt wird, ich hatte das eben ausführlich erläutert.

Im Pool 130 „Glücksspirale“ mussten wir aufgrund der IST-Zahlen 2013/2014 eine Anpassung nach unten um 200 TSD Euro vornehmen.

Die Rücklagenauflösung, Pool 181, liegt um 515 TSD Euro höher als in 2014. Die Auflösung beträgt insgesamt 3,3 Millionen Euro, was aber im Rahmen unserer mittelfristigen Finanzplanung liegt.

Gänzlich aufgelöst haben wir den Pool 150 „Sonstige Einnahmen“. Dieser erschien uns mit einem Volumen von 2,4 Millionen Euro einfach zu undifferenziert und damit auch nicht transparent genug. Er wurde in mehrere Pools überführt.

So werden z.B. Einnahmen aus den Fachbetreuungsangeboten in unseren Einrichtungen in Hachen und Hinsbeck im Umfang von 133 TSD Euro, Kostenbeteiligungen von Vereinen für VIBSS-Beratungen im Umfang von 116 TSD Euro, Weiterberechnungen für Fachkräfte der Jugendverbandsarbeit in Höhe von 93 TSD Euro sowie Einnahmen aus dem Sportshop in Höhe von 28 TSD Euro in den Pool 070 „Lieferungen und Leistungen“ verlagert, der insgesamt um 480 TSD Euro ansteigt.

Weitere Mittel des Pools 150 fließen in den neu gebildeten Pool 140 „Weiterberechnungen“. Hauptposten sind hierbei erstens die Gebühren für den GEMA-Pauschalvertrag, die wir an den DOSB abführen, aber der Sporthilfe in Rechnung stellen, die die Pauschale wiederum zusammen mit dem Versicherungsbeitrag den Vereinen in Rechnung stellt. Zweitens werden hier die Einnahmen aus der Berechnung der Einsatzkostenumlage an die Einsatzstellen der Freiwilligendienstler verbucht.

Soweit einige Hinweise zu Ansatzveränderungen im Einnahmehereich. In der Gesamtschau der Einnahmen verändert sich das Bild gegenüber 2014 kaum. Unverändert entfallen 44 Prozent unserer Einnahmen auf die im Pakt für den Sport festgeschriebene Pauschale aus dem Wettpool, 34 Prozent auf zweckgebundene Bundes- und Landesmittel und 22 Prozent auf sonstige Einnahmen. Die entsprechende Übersicht finden Sie auf Seite 88 des Wirtschaftsplans.

Zu den Ausgaben.

Unsere Personalkosten, siehe Pool 200, steigen um 1 Prozent, obwohl wir mit tarifbedingten Steigerungen von 2 Prozent rechnen. Das weist bereits darauf hin, dass wir eine Reduzierung der Stellenzahl planen. Ich komme gleich noch einmal ausführlich darauf zurück.

Wie eben schon kurz dargestellt, haben wir den früheren Pool 202 „Honorare“ noch einmal aufgeteilt, um mehr Transparenz herzustellen.

Der neu eingerichtete Pool 205 enthält jetzt nur noch die im Zusammenhang mit Qualifizierungsangeboten anfallenden Honorare. Die besondere Stellung der Qualifizierungsarbeit im Sport lässt das sinnvoll erscheinen. Auf den neu gebildeten Pool 206 werden die verbleibenden Honorare gebucht, die der Landessportbund z.B. für Ärzte im Rahmen der sportmedizinischen Untersuchungen sowie für Anwälte und Berater zahlt.

In Summe ergibt sich hier rechnerisch zunächst ein Ausgabeplus gegenüber dem Vorjahr von 795 TSD Euro. Allerdings sind auch hier Poolverschiebungen zu beachten.

Nur ein Beispiel: Fahrt- und Reisekosten, die im Rahmen von Honorartätigkeiten entstehen, wurden bislang auf dem Pool 300 „KFZ-Fahrt- und Reisekosten“ gebucht. Sie werden jetzt als Nebenleistung der erbrachten Hauptleistung und somit den Pools 205 und 206 „Honorare Qualifizierung“ bzw. „Sonstige Honorare“ zugeschlagen.

Damit auf keinen Fall der Eindruck entsteht, wir wollten hier durch Poolverschiebungen Kostensteigerungen verschleiern: Wenn Sie alle Sachkosten saldieren, dann sehen Sie, dass wir erneut eine deutliche Einsparung vornehmen. Im Saldo sinken diese Kosten nämlich um 415 TSD Euro, nachdem der Vorstand bereits im Wirtschaftsplan 2014 Einsparungen von gut 500 TSD Euro realisieren konnte. Das wird sich nicht ewig fortführen lassen, dazu aber gleich mehr.

Der Pool 400 „Zuschüsse“ sinkt um knapp 2,3 Millionen Euro. Allerdings sind hier folgende Positionen gegenzurechnen:

Erstens der bereits mehrfach erwähnte Entfall des Zuschusses an die Sportjugend bzw. die andere Form des Defizitausgleichs der Sportjugend. Dieser beträgt 2,7 Millionen Euro im Plan 2015; im Plan 2014 waren es 2,6 Millionen Euro.

Zweitens die Änderung des Zuschussverfahrens für die Olympiastützpunkte, nach der der Zuschuss von 239 TSD Euro statt vom Landessportbund vom Land direkt gezahlt wird. Auch das erwähnte ich gerade schon.

Sowohl die Unterstützung für die Sportjugend als auch für die Olympiastützpunkte bleiben also erhalten, zusammen gut 2,9 Millionen Euro.

Damit wird deutlich, dass die verbleibenden Zuschüsse nicht nur nicht sinken, sondern sogar nochmals um rund 600 TSD Euro steigen. Davon entfallen u.a..

- 200 TSD Euro auf die Übernahme der Förderung von Landestrainern, die bislang von der Sportstiftung NRW gefördert wurden,
- 125 TSD Euro auf zusätzliche Leistungssportfördermittel für die Fachverbände,
- 150 TSD Euro zur Abmilderung von Verlusten von Fachverbänden im Rahmen der Reform der Organisationsförderung und
- 65 TSD Euro auf eine Anschubfinanzierung zur Neuaufstellung der Europäischen Akademie des Sports.

Insgesamt verändert sich auch bei den Ausgaben das Bild gegenüber 2014 nicht wesentlich. Die Zuschüsse an unsere Mitgliedsorganisationen sowie die Vereine und weitere Zuschussempfänger machen mit 57 Prozent unserer Ausgaben nach wie vor den größten Teil unseres Wirtschaftsplans aus. Für Details verweise ich erneut auf die Seiten 88/89 des Plans.

Ich komme damit zu meinem dritten Punkt, der mittelfristigen Finanzplanung bis 2017. Noch einmal kurz zur Erinnerung:

- Die Planung baut auf dem in 2013 abgeschlossenen Pakt für den Sport auf. Diese umfasst vier Jahre.
- Die Paktmittel sichern nicht unsere gesamte Wirtschaftsplanung ab, aber immerhin die Hälfte davon.
- Der Landessportbund hat zugesagt, ca. 9 Millionen Euro Rücklagen zur Finanzierung der im Pakt vereinbarten Aufgaben einzubringen.
- Und, ganz wichtig: Der Pakt sieht keine Steigerung der Mittel im Paktzeitraum vor. Das heißt aber haushaltstechnisch nichts anderes, als dass wir mit einer vierjährigen Budgetierung leben müssen. Sie bietet uns hohe Planungssicherheit, aber wir müssen eben auch sehen, wie wir mit Kostensteigerungen oder Einnahmeausfällen in diesem Zeitraum umgehen.

Wir mussten z.B. für 2015 den Ansatz für die Glücksspirale um 200 TSD Euro kürzen. Diese Entwicklung war auf Basis des langjährigen Mittels bei der in 2013 vorgenommenen mittelfristigen Finanzplanung nicht vorhersehbar. Aber sie belastet uns jetzt eben nicht nur mit einem Minus von 200 TSD Euro, sondern auch mit je 200 TSD Euro in den Folgejahren, wenn sich die Umsätze nicht wieder verbessern. In der mittelfristigen Finanzplanung mussten wir daher zunächst eine Korrektur von insgesamt 600 TSD Euro vornehmen. Soweit nur ein Beispiel.

Wie sind wir mit dieser Situation umgegangen?

Zum einen reduzieren wir die Sachkosten nochmals deutlich, ich hatte das eben bereits ausgeführt. Zum anderen hat der Vorstand eine sozialverträgliche Stellenreduzierung beschlossen. Das ist schmerzhaft, aber wir wissen alle, dass dies ein entscheidender Kostenfaktor ist.

Konkret: Der Vorstand hatte vor dem Hintergrund der steigenden Personalkosten bereits Ende 2012 einen Stellenstopp verhängt. Das heißt, die damalige Stellenzahl von 245,3 durfte nicht mehr überschritten werden.

Aber es ist klar, dass damit noch keine Kostenreduzierung eintritt. Im Gegenteil: Bei Beibehaltung dieser Stellenzahl wären die Personalkosten bis zum Ende der mittelfristigen Finanzplanung bis auf knapp 14,9 Millionen Euro gestiegen, alleine durch die einzukalkulierenden tarifbedingten Veränderungen.

Gegenüber dem Plan 2014 wäre das am Ende nochmals eine Mehrbelastung von 860 TSD Euro pro Jahr ab dem Jahr 2017 gewesen. Dies ist mit den vorhandenen und erwarteten Einnahmen nicht darstellbar.

Der Vorstand hat daher beschlossen, die Zahl der Stellen beim Landessportbund zu reduzieren und zwar bis Ende 2017 um mindestens 17 Stellen. In der Abbildung können Sie für 2015 zwei Stellenzahlen erkennen:

Zum einen 242,8. Das ist der Stand 1. Januar 2015. So können Sie es auch den Übersichten zum Bereich Personal im Wirtschaftsplan auf den Seiten 92 bis 94 entnehmen, mit denen wir maximale Transparenz herstellen. Die zweite Zahl lautet 236,4. Das ist der geplante Stand 31. Dezember 2015.

Diese und die weiter geplanten Stellenreduzierungen werden sozialverträglich erfolgen. Das heißt: Frei werden Stellen von Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern, die in den Ruhestand gehen, werden nicht wieder besetzt werden und in einigen Fällen werden wir befristete Arbeitsverträge nicht verlängern.

Das klingt undramatisch. Aber machen wir uns nichts vor: 17 Stellen weniger, vielleicht auch noch einige mehr, das ist schon ein deutlicher Einschnitt, der nicht nur durch Umorganisation kompensiert werden kann. Im Rahmen einer erneuten Aufgabenkritik im kommenden Jahr werden wir auch Aufgaben aufgeben müssen.

Auf der Kostenseite erreichen wir mit diesem deutlichen Stellenabbau eine Stabilisierung auf dem Planniveau 2014 und gegenüber 2015 sogar eine Absenkung der absoluten Kosten trotz weiterhin einkalkulierter tarifbedingter Kostensteigerungen von 2 Prozent pro Jahr, siehe die grüne Linie. Im Vergleich dazu zeigt die blaue Linie noch einmal die Kostenentwicklung, die ohne Veränderung der Stellenanzahl eintreten würde. Ich danke dem Vorstand, aber auch der Belegschaft ausdrücklich für den sehr stringenten, transparenten und unaufgeregten Umgang mit diesem schwierigen Thema.

Messlatte unserer mittelfristigen Finanzplanung in 2013 war die Vorgabe an den Vorstand, dass die vorhandenen Rücklagen bis zum Ende des Planungszeitraumes nicht vollständig aufgezehrt werden dürfen. Zum einen sollte die nicht anzutastende, von den Wirtschaftsprüfern empfohlene Rücklage von rund 5 Millionen Euro erhalten bleiben, zum anderen sollte in etwa noch einmal derselbe Betrag zur Verfügung stehen, um am Ende des Planungszeitraumes, der mit dem Ende des Paktzeitraumes identisch ist, noch handlungsfähig zu sein.

Wobei handlungsfähig vor allem auch meint, selbst bei einer schlechter werdenden Einnahmesituation die finanzielle Förderung unserer Mitglieder nicht von heute auf morgen drastisch beschneiden zu müssen. Bitte vergegenwärtigen Sie sich hierfür noch einmal, dass wir im Wirtschaftsplan 2015 rund 36,5 Millionen Euro Zuschüsse eingeplant haben.

Diese Vorgabe, Ende 2017 noch über rund 10 Millionen Euro Rücklagen zu verfügen, erreichen wir nach jetzigem Stand mit dem vorgelegten Plan 2015.

Aufgrund des sehr guten Jahresabschlusses 2013, übertreffen wir die Planung derzeit sogar deutlich, da mit dem Jahresabschluss 2013 die Rücklage nochmals gesteigert werden konnte. Ich möchte schon jetzt die Hoffnung zerstreuen, dass dies in 2014 nochmals in diesem Umfang geschehen wird. Unsere Planung wird immer exakter, was einerseits gut ist, aber andererseits auch die Spielräume kleiner macht, die in den letzten Jahren mehrmals zu hohen positiven Ergebnissen geführt haben, die wir dann zur Rücklagenbildung nutzen konnten.

Unmissverständlich will und muss ich daher auf Folgendes hinweisen. Bis zum Ende des Paktzeitraums Ende 2017 wird es keine Zuschusszuwächse mehr geben können. Das ist die weniger angenehme Seite der Planungssicherheit, die uns der Pakt für den Sport gibt.

Ich will aber auch deutlich machen, dass sich hier ja durchaus Einiges bewegt hat in den vergangenen Jahren.

So sind die Zuschüsse an die Bünde in den vergangenen 5 Jahren um gut 40 Prozent gestiegen. Da ist ein Ergebnis des klaren Bekenntnisses des Präsidiums zu einer Stärkung der Dezentralität und es ist auch ein Bekenntnis der gesamten Mitgliedschaft des Landessportbundes zur Idee des Verbundsystems von Fachverbänden, Bünden und Landessportbund.

Die Zuschüsse an die Fachverbände sind im gleichen Zeitraum ebenfalls deutlich, nämlich um 20 Prozent angestiegen.

Insgesamt reden wir von Zuschusszuwächsen von deutlich über 5 Millionen Euro. Dabei ist das über die Sportbünde abgewickelte Zuschussprogramm 1000 x 1000 für die Vereine noch nicht mitgerechnet. Das kann sich aus meiner Sicht sehen lassen.

Natürlich müssen wir jetzt aber auch beginnen, über 2017 hinaus zu schauen. All das, was wir mit Ihnen an programmatischer Arbeit begonnen haben, von den Fachkräften für NRW bewegt seine KINDER! bis hin zu mehr Personal für den Leistungssport macht ja nur Sinn, wenn wir es auch nachhaltig sichern.

Und wir können es nur nachhaltig sichern, wenn wir ab 2018 zusätzliche Mittel einwerben. Denn Ihre Kosten steigen in gleicher Weise wie die des Landessportbundes, das ist uns klar. Unsere Arbeit in Richtung Landespolitik werden wir deshalb entsprechend ausrichten. Was uns in den letzten Jahren gelungen ist, kann uns für die Jahre 2018 erneut gelingen, so selbstbewusst sollten wir sein.

Ich möchte aber auch deutlich an Sie appellieren, sich selbst immer wieder zu überprüfen und Möglichkeiten zur Verbesserung Ihrer wirtschaftlichen Ergebnisse zu suchen und zu nutzen.

Dass der Landessportbund NRW harte Schnitte nicht scheut wenn es notwendig ist, haben wir in den vergangenen Jahren mehrfach bewiesen, sei es im Umgang mit Immobilienbesitz oder vermeintlich verbundenen Tochterorganisationen bis hin zu den heute dargelegten Beschlüssen zur Reduzierung unseres Personals in den kommenden drei Jahren.

Einige unserer Mitgliedsorganisationen haben ähnliche Schritte hinter sich. An anderen Stellen gibt es aber auch noch Verbesserungsmöglichkeiten, davon bin ich fest überzeugt.

Mit unserem Wirtschaftsplan 2015, den ich Ihnen hiermit vorgestellt habe, leisten wir auf jeden Fall einen weiteren Beitrag zur Stabilität unseres Verbundsystems und ich bitte Sie daher, diesem Plan gleich Ihre Stimme zu geben.